Luna Schweiger: »Artgerecht ist nur die Freiheit«

Luna Schweiger setzt sich zusammen mit PETA für ein Wildtierverbot in deutschen Zirkussen ein. »Wenn ich an Zirkus denke, denke ich an all die Tiere, die mit Angst und Schlägen zu Kunststücken gezwungen werden«, erklärt die junge Schauspielerin.

Ein Elefantenhaken bohrt sich in Lunas Hals. Sie blickt den Betrachter an, Blut rinnt aus der Wunde in ihrer Haut. Doch was für das PETA-Motiv bloß nachgestellt wurde, ist für Elefanten in Zirkusbetrieben bittere Realität.

»Kein Elefant würde freiwillig einen Kopfstand machen, und kein Tiger würde freiwillig durch einen Feuerring springen. Deswegen setze ich mich zusammen mit PETA für ein Verbot von Wildtieren im Zirkus ein. Denn: Artgerecht ist nur die Freiheit.«

Luna steht damit nicht alleine: 82 Prozent der Deutschen vertreten laut einer repräsentativen Umfrage die Auffassung, dass Wildtiere im Zirkus nicht artgerecht gehalten werden können *(FORSA-Umfrage, Mai 2014)*.

2003 und nochmals Ende November 2011 hat der Bundesrat in zwei Entschließungsanträgen ein grundsätzliches Verbot von Wildtieren im Zirkus gefordert. Doch die Bundesregierung hat die Entschließungen bis heute nicht umgesetzt.

In 17 anderen europäischen Ländern sind bereits sämtliche oder bestimmte Tierarten im Zirkus verboten.

Weitere Informationen & Video:
peta.de/luna-schweiger-zirkus-geht-unter-die-haut

Torwart Timo Hildebrand zeigt Pelz die Rote Karte

»Pelz ist kein Spiel!« - so lautet die Botschaft von Ex-Nationaltorwart Timo Hildebrand. Gemeinsam mit der Tierrechtsorganisation PETA kämpft der Keeper von Eintracht Frankfurt gegen das Tragen von Pelz. Für den 35-Jährigen ist klar: »Für meine Bekleidung müssen keine Nerze, Kaninchen oder Füchse sterben.«

»Für die meisten Menschen ist es unvorstellbar, ihren Hund zu schlachten und sich ihn als Pelz um den Hals zu hängen«, so Timo Hildebrand und fragt: »Warum sollte das also mit anderen Tieren geschehen?«

Alleine in China werden jedes Jahr schätzungsweise 70 Millionen Nerze, Füchse und Marderhunde sowie rund 2 Millionen Hunde und Katzen für die Pelzproduktion getötet. Die Tiere werden vergast, mit Eisenstangen erschlagen, per Genickbruch oder mit analem Stromschlag gepeinigt.

Zahlreiche Kauf- und Modehäuser haben den Pelzverkauf in den vergangenen Jahren eingestellt, darunter ESPRIT, H&M, Tom Tailor und Hallhuber.

Verantwortungsvolle Modedesigner wie Stella McCartney, Calvin Klein oder Harald Glööckler zeigen pelzfreie Kollektionen und setzen damit Trends.

Der Appell von Torwart Timo Hildebrand an alle Tierfreunde und an alle Fußballfans: »Jeder Verbraucher muss Verantwortung übernehmen und darauf achten, dass er keinen Pelz kauft. Es ist absolut unnötig, dass Tiere gequält werden, nur damit Menschen Fellprodukte tragen können.«

Weitere Informationen & Making-of-Video:
PETA.de/Timo-Hildebrand
PETA.de/Pelz

Johnny Depp: »Gewalt gegen Tiere bekämpfen«

Johnny Depp bringt es unmissverständlich auf den Punkt: »Wenn Du nicht magst, dass Bilder gepostet werden, auf denen Gewalt gegen Tiere zu sehen ist, dann solltest Du die Gewalt gegen Tiere bekämpfen, aber nicht die Bilder.«

Johnny Depp lebt seit einiger Zeit vegan: Der 51-jährige Schauspieler (»Fluch der Karibik«) stieg auf eine gesunde, rein pflanzliche Ernährung um, um mit seiner 23 Jahre jüngeren Freundin Amber Heard mitzuhalten.

»If you don't like seeing pictures of violence towards animals being posted, you need to help stop the violence, not the pictures.« (Johnny Depp)

Foto: Depositphotos

Tiernachrichten: Promis für Tiere

Foto: Marc Rehbeck für PETA

Peter Maffay: »Stoppt Hundetötungen in Rumänien!«

Sänger Peter Maffay setzt sich gemeinsam mit der Tierrechtsorganisation ANIMALS UNITED gegen die Hundetötungen in Rumänien ein.

»Tausende Hunde wurden im vergangenen Jahr brutal eingefangen, um dann in Tötungslagern zu sterben«, so Peter Maffay, der gebürtiger Rumäne ist. »Die Mehrheit der Rumänen spricht sich zwar gegen die Tötungen aus. Interessieren tut es diejenigen, die am Ableben der Hunde verdienen, jedoch nicht. Um die Hundetötungen hat sich eine ganze 'Industrie' entwickelt, die von mafiösen Strukturen gekennzeichnet ist, städtisch gefördert und national wie auf europäischer Ebene geduldet.« Diese Tötungen seien grausam und illegal, so der Sänger.

Europaweit fordern Tierfreunde ein Ende der Hundetötungen und Regelungen im Umgang mit Straßentieren auf EU-Ebene.

»Auch ich möchte den armen Streunern meine Stimme geben«, so Peter Maffay. »Nicht nur als Hundefreund mit rumänischen Wurzeln, sondern als Bürger Europas. Für Kastration und Adoption statt Exekution! Das Problem muss an der Wurzel gelöst werden und die Tötungen sind umgehend einzustellen und durch humanere und nachhaltigere Lösungen zu ersetzen. Nur Kastration und Adoption können den Tieren nachhaltig helfen. Nur so kann gewährleistet werden, dass die Tiere nach und nach gesünder und friedlicher auf der Straße leben, keine weiteren Nachkommen entstehen und die Streuner'problematik' langfristig gelöst wird.« Der Sänger wendet sich an alle Tierfreunde: »Das rumänische Hundemassaker muss gestoppt werden! Erhebt eure Stimme für die Streuner! Danke!«

Informationen: www.stopptdashundemassaker.de

Picassos Enkelin: Marina Picasso setzt sich für Verbot von Stierkämpfen ein

Der vom Stierkampf faszinierte Maler Picasso nahm seine Enkelkinder regelmäßig mit in die Arena. In ihrem Buch »Leben im Schatten meines Großvaters« erzählt Marina Ruiz-Picasso offen vom Trauma, das sie dadurch erlitt.

Foto: anticorrida.com

Marina Picasso wurde im Dezember 2014 Mitglied im Ehrenkomitee der französischen Föderation für die Abschaffung der Stierkämpfe FLAC. Als Enkelin des Malers Pablo Picasso, eines leidenschaftlichen Verfechters des Stierkampfes, der die Corrida auch in zahlreichen Werken darstellte, hat diese Ehrenmitgliedschaft hohen symbolischen Wert.

Ihren Beitritt zum Ehrenkomitee der »Fédération des Luttes pour l'Abolition des Corridas« begründet Marina Ruiz-Picasso so: »Ich bin für die Leiden der Tiere sehr sensibilisiert. Was den Stierkapmf angeht, bin ich überzeugt, dass seine grausamen Wirkungen von den Kindern empfunden werden. Wir müssen die Beziehung von Kindern zu Tieren schützen.«

Weitere Informationen:
anticorrida.com/Marina-Picasso-ist-Stierkampfgegnerin

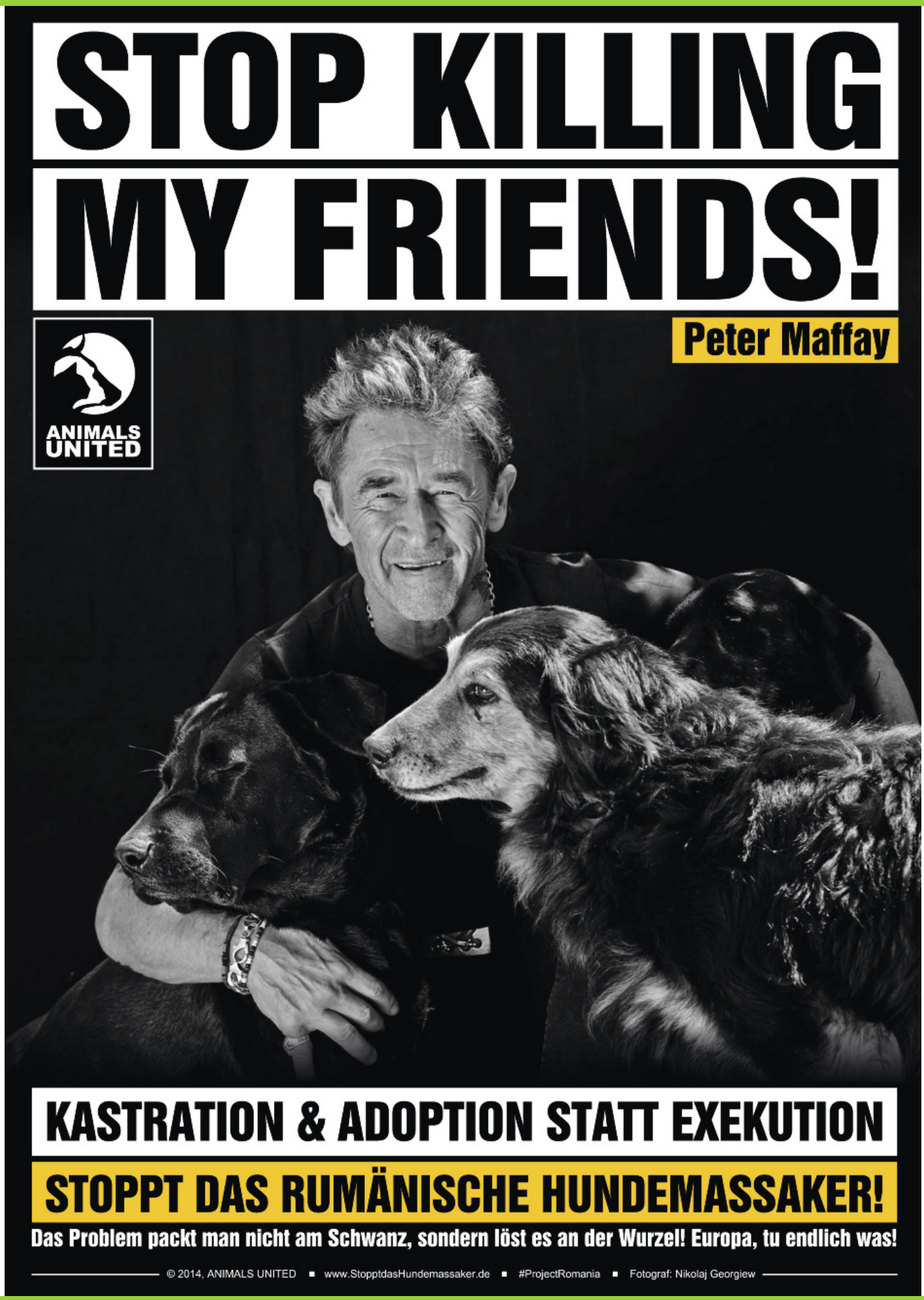

Foto: ANIMALS UNITED